

belassen. Andere von BITTNER aus dem Gebiet von Herrnstain genannte Formen aus dunkeln Mergelkalken gehören wenigstens wahrscheinlich hierher.

Eine bosnische *Koninckina* schliesst sich den Hallstatter Arten nahe an und stammt wohl aus denselben Schichten.

Suess und Stur wiesen auf das Vorkommen von Koninckinen bei Raibl hin, Hoffmann beschrieb eine *Koninckina Suessi* aus ungarischem Hauptdolomit. Reich an Koninckinen ist eine Stelle bei Oberseeländ in Kärnthen, wo neben einer *Koninckina Telleri* BITTN. eine *Amphiclina* vorkommt. Diese früher nur von S. Cassian bekannte Gattung ist durch Zugmayer auch in Hallstatter Schichten bei Oberpiesting nachgewiesen worden und BITTNER selbst fand sie in Niederösterreich auf. Die Vergesellschaftung ist also gewöhnlich. Da nun, wie Herr Zugmayer mittheilte, *Amphiclina* feste Spiralkegel besitzt, so erscheint diese Gattung „als eine spitzdreieckig gestaltete, fügellose *Koninckina*“. Ausserhalb der Alpen würden *Leptaena Bouchardi* und *L. rostrata* diesen Amphiclinentypus repräsentiren. Da Leptaenen des Lias vielfach Koninckinen sind, letztere aber in der alpinen Trias weite Verbreitung haben, so kann man nicht mehr von dem unvermittelten Auftreten der Leptaenen im Lias sprechen.

Benecke.

Bittner: Über die Koninckiniden von S. Cassian, speciell über das Auftreten einer der *Koninckella* (*Leptaena*) *liasina* BOUCH. nahestehenden Form daselbst. (Verhandl. d. geolog. Reichsanst. 1886. 117.)

Im Anschluss an die vorhergehende Mittheilung beschreibt BITTNER eine Brachiopodenform von S. Cassian, welche bisher von *Koninckina Leonhardi* nicht getrennt wurde. Die Schalen sind ziemlich variabel in der Gestalt, haben ein deutliches doppeltes Schlossfeld, einen an der Spitze durchbohrten Wirbel der grossen und einen als winziges Höckerchen oder Knötchen vorspringenden deutlichen Wirbel der kleinen Klappe. Die Grösse bleibt unter der der *K. Leonhardi*. Die Zugehörigkeit zur Gattung *Koninckella* MUN.-CHALM. ist nach BITTNER unzweifelhaft, es wird daher der Name *K. triassina*¹ in Vorschlag gebracht.

An *Koninckina Leonhardi* wurde in Übereinstimmung mit früheren Angaben von Suess und Zugmayer ein festes Spiralkorb gefunden. An *Amphiclina dubia* LBE. und *Amph. Suessi* LBE. gelang es Spiralkorb nachzuweisen, deren Stellung erörtert wird. Eine dritte neue Art von S. Cassian erhielt den Namen *Amph. Laubei*. Alle drei Arten gehören zu den Koninckiniden. Eine kleine zierliche *Amphiclina* entdeckte BITTNER in dem Hochgebirgskorallenkalk des Hagengebirges.

Schliesslich treten Koninckiniden in den *Cardita*-Schichten und Oppo-

¹ Eine einheitliche Bezeichnung wäre sehr wünschenswerth; bald liest man triadisch, bald triasisch und nun hier gar triassisch.

nitzer Kalken der Nordalpen auf, so dass diese Familie eine ganz besondere Bedeutung für die alpine Trias gewinnt. **Benecke.**

E. O. Ulrich: Report on the lower silurian Bryozoa with preliminary Descriptions of some of the new species. (XIV. annual Report of the Geol. and Nat. Hist. Survey of Minnesota for 1885. p. 55—103. 1886.)

Enthält die Beschreibung einer Anzahl neuer Bryozoen und Tabulaten. Da dieselben aber nur beschrieben und nicht abgebildet werden, verlohnt es sich nicht, weiter darüber zu berichten. Der Reichthum der Trentonshales in Minnesota an derartigen Thierresten geht aus der hohen Ziffer von 92 Arten hervor, die dem Verf. bis jetzt bekannt geworden sind. **Steinmann.**

M. V. Gauthier: Recherches sur le genre *Micraster* en Algérie. (Association française pour l'avancement des sciences. 13e session. Blois. 1884. S. 212. Paris. 1885.)

Vier Arten der Gattung *Micraster* konnten in Algier festgestellt werden: *M. Peini* COQUAND, *M. brevis* DESOR, *M. Heinzi* n. sp. und *M. aichen-sis* n. sp. Zu ersterer Art dürfte der durch NICAISE 1870 von Kef-ben-*Alia* als *M. cor anguinum* bekannt gewordene *Micraster* zu zählen sein. Ein jugendliches Individuum der zweiten Art ist wahrscheinlich *M. Renouxi* DESHAYES, eine Form, die DESOR mit Zweifel zu *M. Michelini* stellte. Die beiden neuen Arten sind ausführlich beschrieben und abgebildet worden. Keine der Arten wurde mit einer der anderen zusammengefunden, jedoch ist das Alter der Schichten, aus welchen sie stammen, bei *brevis* mit Sicherheit, bei den anderen mit Wahrscheinlichkeit dem Senon, und zwar dem Santonien, äquivalent. Die übrigen, früher durch verschiedene Autoren aus Algier bekannt gewordenen Arten sind nach Ansicht des Verfassers zweifelhafter Natur. **Th. Ebert.**

M. V. Gauthier: Sur quelques échinides monstrueux, appartenant au genre *Hemiaster*. (Ebenda. S. 258.)

Unter Bezugnahme auf mehrere von COTTEAU beschriebene, anomal ausgebildete Echiniden, sind in dieser Abhandlung fünf, der Gattung *Hemiaster* angehörige Exemplare besprochen und abgebildet, welche in der Provinz Constantine in Algier gefunden worden sind und ebenfalls eine monströse Gestalt besitzen. Einem *H. batnensis* fehlt das linke hintere, einem anderen Exemplar dieser Art das rechte vordere und einem *Hemiaster* sp. aus dem Cenoman von El-Mahder das linke vordere Ambulacral-Blatt. Bei einem *H. africanus* sind die beiden hinteren Petalodien um die Hälfte verkürzt und bei einem *H. latigrunda* ist das rechte hintere Ambulacral-Blatt doppelt vorhanden. **Th. Ebert.**
